

Vision 1: Begreife den Moment

Es ist eine Zeit her als Carlos von der Vision für Quelltor erzählte und von Christians fiktiver Geschichte „Wenn ich in den Himmel komm ...“ und was wir hier auf Erden bewirken und bewegen könnte. Ich habe dann beschrieben wie es mir bei der Team Night ging und was ich von Gott persönlich erlebt habe. Diese plötzliche Traurigkeit und unkontrollierbares Schluchzen.

Ich merkte, dann aber, wie der Gegenwart Gottes auf mich herabkam. Und dieses Gewicht auf meinen Schultern war erfüllt mit Seinem Sein und anders als das Gefühl der Schwere und Traurigkeit das ich davor empfand!

Es hat mich ehrlich gesagt total überrollt und dann hörte ich und bekam ein Bild, dass, so glaube ich, von Gott kam.

Ich blickte auf ein riesiges Feld und ich konnte zuerst nichts sehen. Dann als ich die Sicht wie aus der Perspektive einer Drohne von oben bekam, sah ich diese ganz winzig kleinen Pflänzchen mitten im Feld. Plötzlich hörte ich einen lauten Befehl, als Gott zu seinen Engeln sprach und sagte: GEH!

In Sekundenschnelle umzingelten sie diese kleine Pflanze wie ein Bataillon oder eine Armee. Danach sah ich wie Menschen auf das Feld rannten, das für die Aussaat vorbereitet war. Sie zerstörten das Feld mit ihren Füßen. Dann umzingelten sie die Pflanze und versuchten, sie auszureißen und schrien!

Ich sah wie die Engel ihre Schwerter hoben und jedes Wort der Selbstgefälligkeit, der Schuldzuweisung und der Arroganz und Besserwisserei, Worte der Verachtung die ausgesprochen waren, wurden von den Schwertern berührt und dadurch ausgelöscht. Währenddessen, wurden die Menschen durch die Macht des Schwertes zurückgewiesen.

Dann sprach Gott: Seid euch dessen bewusst, was geschieht, schützt diesen Anfang und seid wachsam und aufmerksam!

Mich hat es tief bewegt, als ich dies hörte. Ich glaube diese Aussage zu diesem Bild ist:

- Unsere Kirche muss wachsam bleiben.
- Wir müssen erkennen, was die nächste Phase ist, damit sich Gottes Vision entfalten und verwirklichen kann.
- Wir haben ein Zuhause gefunden, JA.
- Wir lieben es, in einigen Bereichen zu dienen. Absolut!
- Aber mir wurde klar, dass wir als Kirche nicht genug Verständnis für das was Gott tut (geistlich gesehen) vermittelt haben und uns auch darin zu üben, damit wir fit sind geistliche Sachen zu erkennen.

Hiermit möchte ich um Verzeihung bitten.

Ein Beispiel davon:

Wir waren in der Feedbackrunde der Team Night. Und ich merkte über das Geistliche wurde wenig gesprochen.

Zum Beispiel: Wir sind begeistert, wenn die Kirche gut besucht ist und das Lobpreis- und Anbetungsteam wächst.

Wenn wir unsere Mentalität/Fokus weiter auf eine himmlische Ebene wachsen lassen, dann wurden wir hinzufügen: Dank der Vielfalt des Teams erleben wir das die Anwesenheit Gottes mehr spürbar ist, wenn wir anbeten.

Oder wenn ein bestimmtes neues Instrument wie das Cello gespielt wird, merke ich wie Heilig unser Gott ist.

Oder: Weil wir seit Jahren beten erleben wir jetzt Früchte in Form von mehr Gottesdienstbesuchern.

Unsere Sprache ändert sich, wenn wir Gott berühren und mehr ein Königskind Verständnis bekommen. **Genau das was Mike am Sonntag sagte diese Unterscheidung zwischen der Seele und unserem Geist. Wie sehr sehnen wir uns danach, dass die Kirche nicht nur ein Zuhause wird, sondern dass wir Gott erleben und sehen, wie ER sich bewegt.**

Wo Menschen zwischen dem Weinen einer Seele und dem Weinen des Geistes unterscheiden können. Wo die Angst vor dem nächsten Schritt uns nicht lähmt, sondern uns streckt und wir uns nach mehr sehnen.

Die Vision die wir haben ist nicht von Menschenhand. Sie kommt von Gott. Deshalb müssen wir Gottes Sicht auf das, was er sagt, sehen.

Psalm 69,10a HfA sagt: Ich verzehre mich im Eifer für deinen Tempel.

Wir werden eingenommen in eine gute Art und Weise von Gott und wollen was ER WILL! Wir spüren was er möchte, weil wir von Ihm verzehrt werden.

Er wird uns verändern und uns zeigen, wie viel mehr wir wirklich können. Mehr, als wir jemals gedacht haben, dass wir sein könnten. Habe keine Angst vor der Zukunft!

Römer 12,11-12 HfA

11 Bewältigt eure Aufgaben mit Fleiß und werdet nicht nachlässig. Lasst euch ganz von Gottes Geist durchdringen und dient Gott, dem Herrn.

12 Seid fröhlich in der Hoffnung darauf, dass Gott seine Zusagen erfüllt. Bleibt standhaft, wenn ihr verfolgt werdet. Und lasst euch durch nichts vom Gebet abbringen.

Hier ist ein Handbuch wie wir leben sollen/müssen mit Gott.

- **Werde nicht nachlässig:** nicht: es läuft, Füße hoch!
- **Sei von Gottes Geist durchdrungen,** das kannst du nur erleben, wenn du im Geist Gottes eintauchst, mit Ihm Zeit verbringst und seinem Wort.

Wie Mike so schön sagte letzte Woche: Gebet mit Gott, eintauchen in Gottes Wort, gute Gemeinschaft mit Brüdern und Schwestern.

Es ist nicht ein Gefühl, dass wir jagen, aber ein Gefühl kann kommen wo Gott etwas betonen möchte oder einfach dir seine Gegenwart schenken möchte, dass du weißt er ist da. Gott weiß wie wir sind.

Er weiß z.B., dass wir lieber eins zu eins jemand über Jesus erzählen können statt auf die Straße zu gehen und vor einer Menschenmenge reden müssen. Oder zu einem Männer- oder Frauenfrühstück einladen. Gott verbiegt dich nicht nur weil er uns alle strecken möchte um mehr zu empfangen. Nein es geht darum Menschen eine Heimat zu geben und dass sie selber Gott erleben.

Ich möchte, dass wir 3 verschiedenen Arten von der Apostolischen Berufung anschauen damit wir diese neue Etappe in Quelltor besser verstehen und dadurch Gottes Vision für Quelltor begreifen und besser verstehen. Jeder Art wird genannt nach einem Apostel in der Bibel:

1. Das Erste Apostolische Beispiel in der Bibel ist natürlich Paulus.

Seine Apostolische Leitung bestand im Fokussieren und Antreiben den Auftrag Gottes zu erfüllen und zu verwirklichen. Sein Auftrag war es diejenigen die weit weg von Gott waren die Frohe Botschaft von Jesus zu bringen. Sowohl Juden als auch Heiden! Das tat er zum größten Teil im gesamten Mittelmeerraum.

Er musste schwierige Entscheidungen treffen. Z. B. sich von Barnabas zu trennen. Oder durch Schiffbruch, Gefangenschaft und Schläge erlitt er vieles, ABER verlor nie das Ziel vor seinen Augen.

Er sagte in Römerbrief 15,20 Dabei war es mein großes Anliegen, nur dort zu predigen, wo man noch nichts von Jesus Christus gehört hatte. Denn ich wollte nicht auf einem Fundament aufbauen, dass jemand anders gelegt hatte.

Menschen die heute dieses Paulinische Apostelamt besitzen, verkündigen die Botschaft sehr gerne an bisher unerreichte Menschen. Sie leisten Pionierarbeit und bauen Orte auf, die es vorher nicht gab. Sie sind radikal, mutig, risikofreudig und engagiert.

Sie zwingen die Menschen um sich herum, sich auf ihre Aufgabe zu konzentrieren und eigene Grenzen zu überschreiten, und das auf eine gute Art und Weise. Sie fordern ihre Leute heraus, über sich selbst hinauszuwachsen! Die Menschen beginnen zu erkennen, dass Gott in ihrem Tun und Machen sichtbar ist, und lassen es zu.

David Livingstone ist ein Beispiel für diese Berufung. Evangelisten und Propheten fühlen sich wohl mit solch einer Apostolischen Leitung.

2. Das Zweite heißt das Petrine Apostelamt.

Petrus: Er war zu den Menschen berufen, die an Gott glaubten. Er ist tatsächlich zu Beginn der Kirchengeschichte mit den Juden die an Christus glaubten involviert. Er begleitete sie und ging ihnen aber voran, dass sie die Mission Gottes erfüllen.

Solche Apostel sind heutzutage diejenigen die neue Formen und neue Ausdrucksweisen in die Kirche reinzubringen, damit viele erreicht werden.

Während paulinische Apostel dazu neigen, Kulturen zu durchqueren, um neue missionarische Gemeinschaften zu gründen; mobilisieren petrinische Apostel eher bestehende Gemeinschaften, damit sie missionarisch werden und bleiben. Sie nicht um sich selbst zu drehen, sondern von innen nach außen zu leben.

Hier fühlen sich Lehrer sehr wohl unter diese Leitung.

3. Das Dritte Amt heißt: Johannines Apostelamt

Nach Johannes genannt: Johannes war der Jünger der Liebe. Er gehörte zum inneren Kreis Jesu und war der einzige Mann, von dem berichtet wird, dass er bei der Kreuzigung anwesend war. Johannes war eine Säule der frühen Kirche und war an der Verkündigung des Evangeliums beteiligt. Er leistete einen wichtigen Beitrag zur Lehre und zur Ermutigung der Kirche und schrieb etwa 20 % des Neuen Testaments. Die Liebe zu Gott und die Liebe zu den Geschwistern war sein Hauptschwerpunkt.

Das Johannine Apostelamt hat einen hohen Stellenwert für die Beziehungen in der Kirche. Sie zeichnen sich durch ihre Liebe und Fürsorge für andere aus. Sie scheinen mehr Mitgefühl für andere aufzubringen und mögen weniger in der Planung der Struktur und Strategie involviert zu sein. Aber sie lieben die Menschen intensiv und bringen Ausgewogenheit in den Dienst und offenbaren das Herz der Kirche. Menschen wie Mutter Teresa wären ein gutes Beispiel.

Hirten/Pastoren fühlen sich wohl unter diese Leitung

Apostel im Griechisch bedeutet: Gesandter

Wir erleben durch diese drei Beschreibungen das Apostel ein Amt haben, aber doch verschiedenes bewirken und im Leib Christi erfüllen.

Was hatten alle gemeinsam? Sie wurden von Gott inspiriert und gingen!!

Jeder hat sein Platz und Gott sehnt sich, dass wir erkennen wer wir sind damit sein Plan/Vision erfüllt werden kann! Es gibt keinen einzigen Weg Menschen zu erreichen. Oder nur den einen richtigen Weg jemand zu erreichen. Gott ist da sehr kreativ und vielfältig! Aber es geschieht nur indem wir es wollen und erlauben von Gott genutzt zu werden.

Auch wenn du das betrachtest denkst du vielleicht: „ich passe in 2 oder vielleicht alle 3 Aposteln Beschreibungen.“ Das ist völlig okay. Aber du wirst Schwerpunkte haben die dich mehr bewegen in eine Richtung zugehen.

Quelltor will eine Gemeinde sein die Menschen ausrüsten damit Menschen erreicht werden und im Geiste wachsam zu sein was kommt.

Carlos hat beim Visionssonntag unseren Visionssatz so gut erklärt. Er lautet:

Unsere Vision ist es eine Gemeinde zu sein, die von immer mehr mündigen Christen geprägt wird, die ihr Umfeld hoffnungsvoll verändern.

Auf unserer Website findest du die gesamten Unterpunkte unserer Vision. Der erste Absatz lautet:

In Quelltor fördern wir den Einzelnen und jeder beteiligt sich, indem er seine Stärken und Gaben in- und außerhalb der Gemeinde ausprobiert und einbringt. Als mündige Menschen, die ihre Gaben und ihren Platz in der Gemeinschaft gefunden haben, erreichen wir unser persönliches Umfeld und unsere Gesellschaft.

Stell dir vor wie gesegnet du selbst bist und welcher Segen du für andere bist, wenn dies geschieht.

Lass uns beten und Gott um Hilfe bitten:

- Zeige mir meine Gaben und Stärken und wo ich diese in- und außerhalb der Gemeinde ausprobiere und einbringe!**
- Hilf mir meinen Platz in Quelltor zu finden, wo ich dienen und lieben darf.**
- Hilf mir mündig zu werden, indem ich nicht nur mir dienen lasse, sondern für Andere in meinem persönlichen Umfeld und der Gesellschaft ein Segen bin.**
- Hilf mir mein Umfeld hoffnungsvoll zu verändern!**